



Schulunterricht.

Neunzehnter Abend.

Wie die Deutschen vor achthundert Jahren und später lebten.

Freisch auf zum fröhlichen Tagen,
 Es ist nun an der Zeit,
 Es fängt schon an zu tagen,
 Doch ist der Wald nicht weit.
 Auf, laßt die Faulen liegen,
 Laßt sie in ihrer Ruh',
 Wir ziehen mit Vergnügen
 Dem grünen Walde zu!

Ich habe auf euch gewartet, liebe Kinder, um euch diesmal nicht von Krieg oder von den Heereszügen der Kaiser, sondern aus dem Leben unsrer deutschen Vorfahren vor sieben-, achthundert Jahren und später zu erzählen.

Ich sagte euch früher schon, daß es in uralten Zeiten in Deutschland längere Zeit weder Schuster noch Schneider gab, weil es damals überhaupt niemand einfiel, ein besonderes Handwerk oder Gewerbe zu treiben. Unter den sächsischen Königen war das schon anders geworden. Die Städte waren bald so stark bewohnt, daß unmöglich noch alle Leute Ackerbau treiben konnten. So viel Acker gab's gar nicht in der Nähe der Städte.